

Antrag

der Abg. Stefan Herre u. a. AfD

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Pregnant mare Serum Gonadotropin (PMSG)

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. weshalb trotz negativer Entwicklung beim PMSG-Skandal das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg nicht eingeschritten ist;
2. ob ihr bekannt ist, weshalb gegenüber der Schweiz in Baden-Württemberg der Einsatz von in Blutfarmen gewonnenen Hormonen zur Steigerung der Ferkelpopulation seit 2015 weiterhin konstant hoch ist, aber in der Schweiz ein Einsatz dieser Medikamente um 82 Prozent zurückgegangen ist;
3. wie sich der Umgang mit trächtigen Pferdeestuten, die für die Hormongewinnung eingesetzt und dadurch für die Schweinezucht zur Populationsgewinnung herangezogen werden, aus ihrer Sicht mit der Tierwohl-Initiative verträgt;
4. wie viele Medikationen Tierärzte vom Medikament PMSG in Baden-Württemberg seit 2014 an Landwirte zur Steigerung der Schweinezucht in den Ställen verabreicht haben;
5. in welchem Umfang im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg Kontrollen zur Einhaltung des Tierschutzes in Schweine haltenden Betrieben durchgeführt werden und dabei in den letzten fünf Jahren Verfehlungen wie das Töten von Ferkeln durch Erschlagen festgestellt wurden;
6. ob in Baden-Württemberg ähnlich wie in der Schweiz PMSG-freies Schweinefleisch im Lebensmitteleinzelhandel angeboten wird bzw. wie der Kunde dieses erkennt;
7. ob sie im Rahmen von Veröffentlichungen im Fernsehen zu dieser Problematik selbst in die Offensive gegangen ist oder die tatsächlichen Verstöße gegenüber dem Tierschutzgesetz mit diesem Medikament auf sich beruhen lässt;

Eingegangen: 14.12.2017/Ausgegeben: 15.01.2018

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

8. ob sie im Hinblick auf die Preispolitik der Einzelhändler die Fleischpreise in Baden-Württemberg einer art- und tierschutzgerechten Haltung der Tiere für angemessen bewertet;
9. ob sie die laufende Tierwohl-Initiative seit Einführung eines Tierschutzlabels im Einzelhandel selbst sieht;
10. ob dieses Medikament für Baden-Württemberg weiter von I. in D. bezogen wird oder ob es Überlegungen gibt, im Bundesrat auf ein Verbot dieses Medikaments hinzuwirken.

12. 12. 2017

Herre, Dürr, Berg, Stein, Palka AfD

Begründung

In Südamerika wird Stuten in großen Mengen Blut entnommen, denn darin ist ein Hormon, das auch deutsche Bauern in der Schweinezucht verwenden. Ein Pharmaunternehmen aus D. importiert das Hormon. Schon 100 Gramm – also ein schmaler Brief – haben einen Wert von rund 900.000 Dollar. PMSG heißt der Stoff, der im Blut trächtiger Stuten vorhanden ist. Mit dem Pferdehormon bringen Bauern ihre Sauen zur gleichmäßigen Geburt ihrer Ferkel. Auch Bauern in Deutschland setzen es ein. Die Farmen sind weit von der EU, Deutschland und dem Tierwohl-Label entfernt. Bis zu zwei Mal wöchentlich entnehmen die Arbeiter den Tieren zehn Liter Blut, das entspricht einem Viertel ihrer gesamten Blutmenge. 30 Prozent der Stuten versterben aufgrund dieser Prozedur. Durch die Stellungnahme des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) soll herausgefunden werden, ob sich nach dem Bekanntwerden des PMSG-Berichts in Baden-Württemberg in der Praxis etwas änderte. Am 23. Januar 2017 berichtete der MDR und am 25. Juli 2017 berichtete Fakt im Ersten darüber.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 9. Januar 2017 Nr. Z(34)-0141.5/230F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. weshalb trotz negativer Entwicklung beim PMSG-Skandal das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg nicht eingeschritten ist;*
- 3. wie sich der Umgang mit trächtigen Pferdestuten, die für die Hormongewinnung eingesetzt und dadurch für die Schweinezucht zur Populationsgewinnung herangezogen werden, aus ihrer Sicht mit der Tierwohl-Initiative verträgt;*
- 7. ob sie im Rahmen von Veröffentlichungen im Fernsehen zu dieser Problematik selbst in die Offensive gegangen ist oder die tatsächlichen Verstöße gegenüber dem Tierschutzgesetz mit diesem Medikament auf sich beruhen lässt;*

Zu 1., 3. und 7.:

Nachdem im Jahr 2015 durch Presseberichte der qualvolle Umgang mit Spenderstuten in Südamerika für die Gewinnung des PMSG (Pregnant Mare Serum Gonatotropin)-Hormons bekannt wurde, hat die Länder-Agrarministerkonferenz den Sachverhalt beraten. In ihrer Sitzung am 15. April 2016 hat die Agrarministerkonferenz den Bund u. a. gebeten, im Falle einer mit dem EU- bzw. nationalen

Tierschutzrecht nicht zu vereinbarenden PMSG-Produktion, in den Produktionsländern auf die Einhaltung von Tierschutzstandards in der EU hinzuwirken und die Möglichkeit von Einfuhr- und Anwendungsverböten zu prüfen.

Derzeit besteht keine rechtliche Basis, europäische Tierschutzvorschriften in Drittstaaten durchsetzen zu können. Allerdings enthält Kapitel 7.8 des OIE – Terrestrial Animal Health Code („Chapter 7.8 Use of Animals in Research and Education“) Standards für die Gewinnung biologischer Materialien, die auch in Südamerika Anwendung finden sollten.

Stuten produzieren das Hormon PMSG natürlicherweise während der Trächtigkeit. Eine Blutentnahme, unabhängig vom Verwendungszweck des Blutes, sollte immer so durchgeführt werden, dass insbesondere das Tierwohl und die Tiergesundheit gewährleistet werden. Gemäß der nationalen Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsvorordnung (AMWHV), die EU-Richtlinien umsetzt, ist der Gesundheitszustand von Tieren, die für die Herstellung von Arzneimitteln oder Wirkstoffen gehalten werden, von einem Tierarzt fortlaufend zu kontrollieren. Bei der Gewinnung von PMSG im Ausland zur Herstellung von Tierarzneimitteln sieht das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz derzeit insbesondere die Pharmaindustrie in der Pflicht, strenge Anforderungen hinsichtlich der Einhaltung tierschutzrechtlicher und tiergesundheitlicher Standards an ihre Lieferanten zu stellen und deren Umsetzung regelmäßig zu überprüfen. Darüber hinaus sieht das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die pharmazeutischen Unternehmen ebenso in der Pflicht, die Entwicklung alternativer Herstellungsmethoden zu forcieren, um künftig auf eine Gewinnung von PMSG aus dem Blut trächtiger Stuten verzichten zu können.

2. ob ihr bekannt ist, weshalb gegenüber der Schweiz in Baden-Württemberg der Einsatz von in Blutfarmen gewonnenen Hormonen zur Steigerung der Ferkelpopulation seit 2015 weiterhin konstant hoch ist, aber in der Schweiz ein Einsatz dieser Medikamente um 82 Prozent zurückgegangen ist;

Zu 2.:

Hierzu liegen dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz keine Informationen vor.

4. wie viele Medikationen Tierärzte vom Medikament PMSG in Baden-Württemberg seit 2014 an Landwirte zur Steigerung der Schweinezucht in den Ställen verabreicht haben;

Zu 4.:

Hierzu liegen dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz keine Informationen vor.

5. in welchem Umfang im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg Kontrollen zur Einhaltung des Tierschutzes in Schweine haltenden Betrieben durchgeführt werden und dabei in den letzten fünf Jahren Verfehlungen wie das Töten von Ferkeln durch Erschlagen festgestellt wurden;

Zu 5.:

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz verweist auf seine Antwort zu Frage Nr. 6 in der Stellungnahme des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz auf den Antrag der Abg. Dr. Friedrich Bullinger u. a. FDP/DVP, Tierschutz-Vollzug in Baden-Württemberg, Drucksache 16/888 bzw. auf seine Antwort zu Frage 1 in der Stellungnahme des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz auf den Antrag der Abg. Anton Baron u. a. AfD, Verstöße gegen das Tierschutzgesetz, Drucksache 16/1469.

Nach den entsprechenden Berichten des Landratsamtes Zollernalbkreis wurden in den Jahren 2012 bis 2016 im Zollernalbkreis 106 Kontrollen zur Einhaltung des Tierschutzes in Schweine haltenden Betrieben durchgeführt. Beanstandungen ent-

sprechend der Berichterstattung nach den Vorgaben der Entscheidung 2006/778/EG wurden für 9 Betriebe berichtet. Darüber hinaus gibt es im Bereich der Tierschutzkontrollen keine weitere, spezifische Erfassung.

6. ob in Baden-Württemberg ähnlich wie in der Schweiz PMSG-freies Schweinefleisch im Lebensmitteleinzelhandel angeboten wird bzw. wie der Kunde dieses erkennt;

Zu 6.:

Hierzu liegen dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz keine Informationen vor.

8. ob sie im Hinblick auf die Preispolitik der Einzelhändler die Fleischpreise in Baden-Württemberg einer art- und tierschutzgerechten Haltung der Tiere für angemessen bewertet;

Zu 8.:

Im Lebensmitteleinzelhandel gewinnen in den letzten Jahren zunehmend die Themenfelder Regionalität, Nachhaltigkeit und Transparenz an Bedeutung. Die beiden Qualitätsprogramme des Landes, das Qualitätszeichen und das Bio-Zeichen Baden-Württemberg, können dabei einen wertvollen Beitrag leisten, insbesondere in punkto gesicherte Herkunft, kontrollierte und ausgezeichnete Qualität, Rückverfolgbarkeit sowie neutrale Kontrollen. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz unterstützt zudem die Vermarktung regionaler Produkte seit vielen Jahren durch Absatzfördermaßnahmen im Rahmen des Gemeinschaftsmarketings entsprechend dem gesetzlichen Auftrag des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes (LLG). Begleitend hierzu hat das Ministerium im vergangenen Jahr die Regionalkampagne „VON DAHEIM“ entwickelt.

Grundsätzlich muss sich die Preispolitik des Einzelhandels, wie die des Fleischerhandwerks und der fleisch- und wurstverarbeitenden Industrie, an der aktuellen und zukünftigen Entwicklung der entsprechenden Nachfrage und des Angebots orientieren, um letztendlich im Wettbewerb um die Verbraucher, aber auch im Wettbewerb um die Lieferanten bestehen zu können. Im Zusammenhang mit der Vermarktung von Fleisch aus besonderen art- und tierschutzgerechten und somit vergleichsweise aufwendigeren Haltungformen ist festzustellen, dass z. B. vonseiten des Einzelhandels langfristige Abnahme- und Lieferverträge mit der Landwirtschaft abgeschlossen werden, die mit angemessenen Preisen bzw. Preisregelungen ausgestattet sind.

9. ob sie die laufende Tierwohl-Initiative seit Einführung eines Tierschutzlabels im Einzelhandel selbst sieht;

Zu 9.:

Als Brancheninitiative wird die „Initiative Tierwohl“ (ITW) von den Bauernverbänden und dem Lebensmitteleinzelhandel getragen.

Die teilnehmenden Betriebe setzen Maßnahmen, die in einem abgestimmten Maßnahmenkatalog aufgelistet sind, in ihren Betrieben um und erhalten dafür die für die jeweiligen Maßnahmen festgelegten Bonuszahlungen. Ziel der ITW ist es, das Tierschutzniveau in den Betrieben insgesamt zu heben.

Daneben wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft der Gedanke eines staatlichen Tierschutzlabels weiter verfolgt. Mit einem derartigen Label ist das Ziel verbunden, durch eine entsprechende Kennzeichnung der Produkte mehr Transparenz beim Verbraucher zu schaffen, bewusste Kaufentscheidungen zu ermöglichen und so mit einem finanziellen Beitrag der Verbraucher tiergerechte Haltungsverfahren zu fördern.

10. ob dieses Medikament für Baden-Württemberg weiter von I. in D. bezogen wird oder ob es Überlegungen gibt, im Bundesrat auf ein Verbot dieses Medikaments hinzuwirken.

Zu 10.:

Damit ein Arzneimittel von der zuständigen Behörde, dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) bzw. European Medicines Agency (EMA), zugelassen werden kann, müssen die Wirksamkeit, die Unbedenklichkeit für die Zieltierart, den Anwender und die Umwelt sowie die Qualität geprüft werden. Bei der Herstellung von Arzneimitteln und Wirkstoffen ist zudem die AMWHV zu beachten (es wird auf die Antwort zu Frage Nr. 1 verwiesen). In Deutschland sind sechs Tierarzneimittel, die den Wirkstoff PMSG enthalten, gemäß den arzneimittelrechtlichen Vorschriften zugelassen. Unserer Kenntnis nach liegen derzeit keine Voraussetzungen vor, die nach nationalem Recht ein Verbot des Inverkehrbringens rechtfertigen würden. Bei der Gewinnung von PMSG im Ausland sieht das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Pharmaindustrie in der Pflicht, strenge Anforderungen hinsichtlich der Einhaltung tierschutzrechtlicher und tiergesundheitsrechtlicher Standards an ihre Lieferanten zu stellen und deren Umsetzung regelmäßig zu überprüfen. Darüber hinaus sollte diese die Entwicklung alternativer Herstellungsmethoden in diesem Bereich forcieren, um künftig auf die Gewinnung von PMSG aus dem Blut von trächtigen Stuten verzichten zu können.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz